

Schwabmünchen und Lechfeld



HILTENFINGEN

Problemüll kann abgegeben werden

Die Problemüllsammlung für die Gemeinden Langerringen und Hiltentingen findet am Samstag, 23. Oktober, von 8 bis 9 Uhr am Bauhof Hiltentingen statt. Abgegeben werden können unter anderem alte Farben und Lacke, Medikamente, Batterien, Chemikalien aus dem Haushalt, Holzschutz- und Kleberreste, Laugen und Säuren, Spraydosen, Schädlingsbekämpfungsmittel und Pflanzenschutzmittel. Auskünfte erteilt die Abfallberatung unter Telefon 0821/3102-3221 oder -3222 oder per E-Mail an abfallberatung@lra-a.bayern.de. (AZ)

LANGERRINGEN

Ökumenischer Nachmittag für Senioren in St. Gallus

Unter Einhaltung der Corona-3G-Regel findet diesen Mittwoch, 20. Oktober, um 14.30 Uhr im Gemeindezentrum St. Gallus, Hauptstraße 2, in Langerringen ein ökumenischer Nachmittag für Seniorinnen und Senioren statt. (AZ)

SCHWABMÜNCHEN

Stromversorger berät zu Ökostrom

In einem kostenlosen Beratungsgespräch erfahren Interessierte alles rund um klimafreundlichen Strom – sei es durch eine Solaranlage auf dem Dach, einem Batteriespeicher oder eine Ladestation zum Stromtanken. Energieexperten der LEW sind an zwei Tagen mit einem mobilen Büro in Schwabmünchen am alten Rathaus vor Ort. Die Beratungen finden am Mittwoch, 20. Oktober, und Mittwoch, 3. November, jeweils von 14 bis 18 Uhr statt. (AZ)

UNTERMEITINGEN

Werbeposter, Neubau, Zaun und drei Voranfragen

Auf der nächsten Sitzung des Gemeinderates Untermeitingen stehen neben drei Bauvoranfragen und einem Neubau ein vier mal einen Meter großes Werbeposter in der Siemensstraße sowie die Errichtung eines Zauns in der Römerstraße auf der Tagesordnung. Die Sitzung findet am Donnerstag, 21. Oktober, um 20 Uhr im zweiten Stock des Sitzungssaales im Rathaus, Von-Imhof-Straße 6, statt. (AZ)

SCHWABMÜNCHEN

Rosenkranzgebet mit dem Frauenbund

Der Frauenbund Schwabmünchen betet am Mittwoch, 20. Oktober, um 14 Uhr im Pfarrzentrum, Raum St. Ulrich einen Oktoberrosenkranz. Danach gibt es Kaffee und Kuchen. Auch Nichtmitglieder sind willkommen. Für Fahrgelegenheiten bitte bei Veronika Deschler (Telefon 1714) melden.

Blaulichreport

GROSSAITINGEN

Vandalismus: Unbekannte wüten in Kleingartenanlage

Erneut einen Fall von Vandalismus hat es in Großaitingen gegeben. Unbekannte haben in der Zeit von Donnerstag bis Samstag in einer Kleingartenanlage in der Krautgartenstraße Teile von Bienenstöcken abgerissen und Gartentürchen sowie einen Schuppen mit weißer Sprühfarbe beschmiert. Insgesamt entstand ein Sachschaden mehr als 500 Euro, schätzt die Polizei. Die Polizeiinspektion Schwabmünchen nimmt unter der Telefonnummer 08232/96060 Hinweise entgegen. Mitte September hatte sich ein ähnlicher Vorfall ereignet. Damals war das Anwesen des Schützenmeisters der Singoldtschützen mit Farbe beschmiert worden. (AZ)

Bau der Seniorenwohnanlage beginnt

Bau In Untermeitingen entstehen 28 altersgerechte Wohnungen inklusive zweier Sozialbüros. Das Projekt sorgte im Gemeinderat für viel Diskussion. Im Herbst 2023 könnte es fertig sein

VON VICTORIA SCHMITZ

Untermeitingen Nach vielen Monaten Planung und einigen Diskussionen im Gemeinderat hat der Bau der neuen Untermeitingener Seniorenwohnanlage begonnen. 28 altersgerechte Wohnungen, ein Sozialbüro der Caritas und eines für die St.-Gregor-Jugendhilfe sollen in der Lechfelder Straße Einzug halten. Wenn alles nach Plan läuft, ist die „Soziale Mitte“ im September 2023 fertig.

Die Baugrube ist ausgehoben, Betonmischer stehen bereit. Der Weg dahin war allerdings kein geradliniger. Bürgermeister Simon Schropp nannte das Seniorenheim inklusive Sozialbüros eine „politisch schwierige Geburt“. Denn im Gemeinderat sorgte das Vorhaben für viel Diskussion, vor allem in Hinblick auf die Gestaltung des Gebäudes.

Mehrmals präsentierte das Planungsbüro Opla im Auftrag des Bauträgers Communis den Gemeinderäten verschiedene Varianten. Auch der Kreisbaumeister wurde eingeschaltet. Zur Debatte standen verschiedene Entwürfe eines modernen Baus mit Flachdach und ein klassischerer Entwurf mit Satteldach.

Da sich das Gebäude über ursprünglich vier Grundstücke erstreckt und in der Ortsmitte Untermeitingen gelegen ist, herrschte bei den Gemeinderäten Übereinstimmung, dass es einen prominenten Stellenwert im Ort einnimmt. Deshalb sollten auch Anwohnerinnen und Anwohner von Anfang an in das Projekt mit einbezogen werden.

Gegen den Bauplan gab es zwar keine schriftlichen Einwände, dennoch suchten einige Anwohnerinnen und Anwohner das Gespräch mit der Verwaltung. Weil das Gebäude an der Nordseite der Häuser errichtet würde und die Gärten nach Süden ausgerichtet seien, sollte der Bau jedoch mit keinen Nachteilen für die Anwohner einhergehen, sag-



Im September 2023 soll die Seniorenwohnanlage inklusive zweier Sozialbüros in Untermeitingen fertiggestellt sein: (von links) Susanne Schönwälder (Regionalleitung Süd St. Gregor-Jugendhilfe Schwabmünchen), Andreas Claus (Caritasverband, Sozialstation Schwabmünchen), Bürgermeister Simon Schropp, Jakob Weber (Geschäftsführer Communis), Georg Käs (Vertrieb Licus) und Bauleiter Yanni Beggel.

Foto: Victoria Schmitz

te Bürgermeister Schropp. Er äußerte auch Verständnis für die Sorgen um die bevorstehende Lärmbelastung während der zweijährigen Bauzeit.

Erst im Juni 2021 kam es nach einer mehrmonatigen Debatte zu einer geschlossenen Entscheidung im Untermeitingener Gemeinderat, wie das neue Gebäude aussehen soll. Die neue Seniorenwohnanlage wird ein moderner dreigeschossiger Bau mit begrüntem Flachdach, Balkonen und abgerundeten Ecken. Außerdem gibt es eine Tiefgarage, Parkplätze vor dem Gebäude.

Bürgermeister Schropp verglich das Projekt sowohl im Gemeinderat

als auch bei der Grundsteinlegung immer wieder mit dem Bau des Untermeitingener Ärztezentums: Am Anfang gab es Skepsis, doch im Nachhinein sei man mit dem modernen Bau sehr zufrieden gewesen: „Ich glaube, dass es hier genauso ist, wenn in zwei Jahren die Pforte geöffnet wird.“

Es handelte sich laut Schropp um eine einmalige Möglichkeit auf dem Lechfeld. Zu einer besonderen Nutzung passe auch eine besondere Architektur, erklärte er. Durch die Büros der Caritas und der Jugendhilfe entstünde außerdem ein wertvoller, geschützter Raum. Angelehnt an die Grüne Mitte sprach

Schropp in der Vergangenheit von der „Sozialen Mitte“.

Jakob Weber, Geschäftsführer des Bauträgers Communis, erklärte, dass von insgesamt 28 Wohneinheiten nur noch zwei verfügbar seien und das Projekt gut angenommen werde.

Im Allgemeinen sei die Nachfrage nach dieser Art von Wohnform hoch, sagte Weber. Von 28 Wohnungen gibt es in 22 einen Betreuungsservice für Senioren. Das Gesamtvolumen des Projekts beträgt 13,5 Millionen Euro. Die Gemeinde beteiligt sich mit 6000 Euro monatlich an den Mietkosten der Sozialbüros.

Alpenverein hat gewählt

Verein Marianne Fischer ist Vorsitzende in Schwabmünchen

Schwabmünchen Dreimal hatte der Alpenverein Schwabmünchen wegen der Corona-Pandemie die Jahreshauptversammlung verschoben – kürzlich konnte sie stattfinden.

Die Neuwahlen ergaben folgendes einstimmiges Ergebnis: Marianne Fischer ist Vorsitzende, Reinhard Fritsch ist stellvertretender Vorsitzender, Johann Ostenberger ist Schatzmeister und Tanja Loch-

ner Jugendreferentin. Ebenfalls einstimmig wurden die Beisitzer, Referenten und Kassenprüfer gewählt.

Anschließend stellte Tanja Lochner die neue Jugendsektionsordnung vor, die einstimmig abgesegnet wurde.

Zum Abschluss erfolgten Ehrungen langjähriger Mitglieder, die seit 60, 50, 40, und 25 Jahren der Sektion angehören. (AZ)



Das Bild zeigt den gewählten Vorstand der Alpenvereinssektion Schwabmünchen bei der Jahreshauptversammlung.

Bild: Karlheinz Kaltmaier

Markus Söder zeichnet Sonja Storch aus

Ehre Ob Mittagsbetreuung oder Flüchtlingshilfe: Die Untermeitingerin packt mit an und geht voran

VON HIERONYMUS SCHNEIDER

Untermeitingen 20 Jahre sind so etwas wie die Standardzeit, die Sonja Storch ein einmal übernommenes Ehrenamt ausübt. Denn 20 Jahre lang war sie in der Mittagsbetreuung der Untermeitingener Grundschule aktiv, die sie 1996 mit anderen Frauen aufgebaut hatte. Und 20 Jahre war sie auch im Pfarrgemeinderat der katholischen Kirchengemeinde St. Stephan von 1997 bis 2017 präsent. Ob es mit Ehrenamt Nummer drei auch so lange geht?

Als im Jahr 2014 eine erste Hilfsgruppe für Flüchtlinge in Graben entstand, war Sonja Storch sofort dabei. Etwa ein Jahr später wurden dann 55 Menschen aus Eritrea in einem Haus in der Lechfelder Straße in Untermeitingen aufgenommen, und da übernahm Sonja Storch den Vorsitz des Flüchtlingskreises Lechfeld.

Sie gab Deutschunterricht und kümmerte sich um alle Angelegenheiten, damit sich die entwurzelten

Menschen einigermaßen zurechtfinden.

Diese drei ehrenamtlichen Tätigkeiten würdigte der Bayerische Mi-

nisterpräsident Markus Söder mit dem Ehrenzeichen für Verdienste im Ehrenamt. Die Urkunde mit Ehrennadel überreichte Söder in einer

Feierstunde mit etwa 40 weiteren Empfängern in der Hofkirche der Münchner Residenz persönlich.

Die in Neu-Ulm geborene Sonja Storch lebt seit 1993 in Untermeitingen. Dort wurde die Familie mit zwei Töchtern bei der Suche nach einem Haus im Einzugsbereich des vorherigen Wohnorts München nach einer Zwischenstation in Großaitingen fündig. Die studierte Juristin im Fachgebiet Arbeits- und Sozialrecht kümmerte sich um die Familie und engagierte sich von Beginn an in der Gemeinde Untermeitingen, während ihr Mann in München arbeitete.

Vier Jahre lang führte sie auch den CSU-Ortsverband Untermeitingen und war zwischen 2014 und 2020 zweite Bürgermeisterin ihrer Wahlheimat. Durch ihr Engagement in der Schule und der Pfarrgemeinde wurde sie im Jahre 2002 erstmals in den Gemeinderat gewählt. Kommendes Jahr werden es in diesem Ehrenamt dann auch schon 20 Jahre.



Sonja Storch erhielt von Markus Söder persönlich das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste im Ehrenamt.

Foto: Bayerische Staatskanzlei

Kabarettistin kommt nach Graben

Christine Eixenberger gibt sich auf der Bühne temperamentvoll

VON REINHOLD RADLOFF

Graben Christine Eixenberger, dieser Name hat in Kabarettkreisen richtig Gewicht. Mit ihrem neuen Programm „Einbildungsfreiheit“ kommt sie am Donnerstag, 21. Oktober, nach Graben ins Bürgerhaus. Veranstaltet wird der Abend von der Schwabmünchner Buchhandlung Schmid.

„I muaß ga nix, außer sterbn“, sagt Christine Eixenberger von sich selbst. Und so lebt sie auch. Schon während ihres Studiums machte die Juristin und Grundschullehrerin nebenbei Kabarett. Ihr Talent zeigt sie nicht nur auf der Bühne, sondern auch in Film, Funk und Fernsehen. 2019 wurde sie mit dem Bayerischen Kabarett-Preis ausgezeichnet.

Ehrlich, geraderaus, sensibel – Eixenberger beherrscht die ganze Bandbreite des Kabarets. „Ich weiß, ich bin nicht auf den Mund gefallen. Das hilft“, sagt sie. Kabarettistischen Größen wie Heinz Erhardt, Bruno Jonas, Sigi Zimmermann oder Gerhard Polt haben sie geprägt. Schauspieler Wolfgang Fierek bezeichnete Eixenberger wegen ihrer schauspielerischen und optischen Qualitäten augenzwinkernd einmal als „bayrische Marilyn Monroe“.

Ihr neues Programm „Einbildungsfreiheit“ beginnt mit einem Wasserschaden und nicht ganz so flotten Handwerksburschen. Was sie dann bei ihrer unfreiwilligen Wohnungssuche alles erlebt, darauf darf das Publikum gespannt sein. Die 34-Jährige erzählt pointenreich von der Macht der Märkte und der Suche nach diesem einen Ort: dem „Dahoam“. Aber Achtung: Wer sich während des Programms einfach nur zurücklehnen möchte, könnte überrascht werden und sich plötzlich mittendrin im Geschehen auf der Bühne wiederfinden.

Leserbrief

» HIER SAGEN SIE IHRE MEINUNG

Schwabmünchner wollen endlich ihren Bürgersaal

Zum Artikel: „Wie es mit dem Alten Rathaus weitergehen könnte“ von Montag: Wohl jede Schwabmünchnerin und jeder Schwabmünchner, mich eingeschlossen, würde es mit volstem Respekt akzeptieren, wenn die Stadt sagen würde: „Sorry, wir haben uns mit der Sanierung des Alten Rathauses übernommen, wir können sie nicht stemmen. Nicht finanziell und auch nicht personell. Wir lassen es. Ein privater Investor soll es richten. Wir können es auch als Gemeinde, die eine Vorbildfunktion besitzt, nicht weiter verantworten, ein städtisches Gebäude zu einem Schandfleck im Stadttinneren verkommen zu lassen.“ Wir Bürgerinnen und Bürger würden aufatmen und sagen: endlich. Und würden nicht mehr den Kopf schütteln und uns fragen, wie leistungsfähig unsere Kommune sei.

Bloß: Wie schmackhaft ist dieses Gebäude für jemanden, der es erwerben will? Kann er nicht angesichts dessen, was an Sanierungsbedarf öffentlich wurde, und aufgrund dessen, dass die Stadt eine Sanierung nicht stemmen kann, den Erwerbspreis drücken? Auf einen symbolischen Euro vielleicht? Wie schon öfter mit solcherart Gebäuden geschehen? Wir Schwabmünchnerinnen und Schwabmünchner würden sogar dies hinnehmen. Wenn wir nur endlich unseren Bürgersaal bekämen. Zum Chillen gehen wir in die Chocolaterie.

Josef Gegenfurtner, Schwabmünchen

» Wir freuen uns über jede Zuschrift, die sich mit der Zeitung und ihrem Inhalt auseinandersetzt. Die Einsender vertreten ihre eigene Meinung. Kürzungen bleiben in jedem Fall vorbehalten. Bitte geben Sie unbedingt Ihre Telefonnummer an